

50. Erlkönig.

C. F. Zelter, 1797 begonnen, 1807 beendet. (1758 - 1832.)

Andante.

p Wer rei - tet so spät durch Nacht und Wind? *poco f* Es ist der Va - ter

mit seinem Kind. *p* Er hat den Kna - ben wohl in dem Arm, er fasst ihn si - cher, er

hält ihn warm. *poco f, besorgt* Mein - Sohn, was birgst du so

piu f, ängstlich bang dein Ge - sicht? Siehst Va - ter, du den Erl - kö - nig nicht? den Er - len - kö - nig mit

dolce Kron' und Schweif? Mein Sohn, es ist ein Ne - belstreif.

dolce

pp

„Du lie - bes Kind, komm, geh' mit mir! gar schö - ne Spie - le

spiel ich mit dir, manch bun - te Blu - men sind an dem Strand, meine Mut - ter hat manch

poco f, unruhig

gül - den Ge - wand.“ Mein Va - ter, mein Va - ter und hö - rest du nicht, was Er - len - kö - nig mir

poco f

besänftigend

p

lei - se verspricht? Sei ru - hig, blei - be ru - hig, mein Kind, in dür - ren Blät - tern

p

säu - selt der Wind. „Willst“

f

pp

pp

fei - ner Kna-be, du mit mir gehn? Mei-ne Töch-ter sol-len dich war-ten schön, mei-ne

drängend mf

Töch-ter führen den nächtli-chen Reih'n und wie-gen und tanzen und sin-gen dich ein.“ Mein

ruhig

Va - ter, mein Va - ter, und siehst du nicht dort Erl - kö - nigs Töchter am dü - stern Ort? Mein

Sohn, mein Sohn, ich seh es ge-nau, es schei-nen die al - ten Wei-den so grau.

„Ich lie - be dich, mich reizt dei - ne schö - ne Ge - stalt, und

cresc.

bist du nicht wil - lig, so brauch ich Ge - walt.“ Mein Va - ter, mein Va - ter, jetzt

cresc. *sf* *sf* *sempre più f*

anwachsend *bis* *zum* *Schrei* *Adagio morendo* *pp*

fasst er mich an! Erl - kö - nig hat mir ein Leids - ge - than! Dem

sf *sf* *pp*

Va - ter grauset's, er reitet geschwind, er hält in Ar - men das ächzen - de Kind, er -

reicht den Hof mit Mü - he und Noth, in sei - nen Ar - men das Kind war

todt.